

	<p>Objekt: Portrait Benita Koch-Otte</p> <p>Museum: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Friedemann-Bach-Platz 5 06108 Halle (Saale) (0345) 21 25 90 kunstmuseum- moritzburg@kulturstiftung-st.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Fotografie, moderne_digital</p> <p>Inventarnummer: LGSPHK4067(136)</p>
--	--

Beschreibung

"Koch reduziert konsequent den Bildraum und formt Landschaften." (T. O. Immisch/
Gunnar Lüscher (Hg.): Heinrich Koch. Photographien 1929-1934), Staatliche Galerie
Moritzburg Halle 2002, S. 21.)

Das Prinzip, nach dem Heinrich Koch fotografierte, entsprach einem sehr genau
arrangierten Typus, der charakteristisch für seine Portraits anzusehen ist. Lediglich der Kopf
seines Motivs wird in einem sehr engen Ausschnitt inszeniert, was dazu führt, dass häufig
Teile des Kopfes angeschnitten werden. Hals und Schultern werden als Bildelemente
bewusst eingesetzt, um die völlige Isolierung des Kopfes zu vermeiden. Somit wirken die
Portraits teilweise wie Bildnisbüsten, ein Eindruck, der zusätzlich mit der Lichtführung
verstärkt wird. Obwohl Koch auf den extremen Kontrast von Hell und Dunkel verzichtete,
wirken seine Portraits besonders plastisch modelliert, da er Lichteffekte sparsam aber
pointiert verwendete. Sein Ziel war es, die charakteristischen Gesichtszüge der
Portraitierten herauszuarbeiten, so dass ihre Individualität und Persönlichkeit erhalten blieb.
Somit griff Koch die Möglichkeiten der Neuen Fotografie auf und verabschiedete den
repräsentativen Portraittypus des 19. Jahrhunderts.

"Die Portraitphotographien von Koch zeichnen aus, dass sie die Physiognomien der
Abgebildeten akzentuiert wiedergeben; der Fotograf suchte eine objektive Darstellung, die
im Ergebnis etwas kühl und distanziert erscheint." (T. O. Immisch/Gunnar Lüscher (Hg.):
Heinrich Koch. Photographien 1929-1934), Staatliche Galerie Moritzburg Halle 2002, S. 20.)

Koch fotografierte keinen bestimmten sozialen Typus, sondern vor allem Freunde und
Bekannte. Auffällig ist, dass er offensichtlich Personen bevorzugte, die ausdrucksstarke und
schöne Gesichtszüge aufwiesen. Trotz dieser Eigenschaften wirken die von ihm

Portraitierten jedoch stets verschlossen, in sich gekehrt und nachdenklich. Die persönliche Beziehung zwischen Koch als Fotograf und den von ihm Fotografierten wird in keinem der Bilder sichtbar - vertraute Blicke, starke Gefühlsregungen oder unbefangenes Lachen wird der Betrachter auf keinem der Portraits finden.

Zu diesem Foto:

Dieses Portrait von seine Frau Benita Koch-Otte (1892-1976) weist die für Koch typischen Charakteristika auf: mit festem und dennoch unbestimmtem Blick schaut Koch-Otte dem Betrachter direkt entgegen. Zwei seitlich positionierte Lichtquellen, die jeweils von unten bzw. von oben her Licht spenden, leuchten Koch-Ottes Kopf weich aus und lassen ihre Gesichtszüge plastisch hervortreten. Die Hals- bzw. Schulterpartie am rechten unteren Bildrand hält das Portrait, das nahezu den ganzen Bildraum einnimmt, im Bildrahmen und verleiht ihm den beschriebenen Büstencharakter. Koch scheint seine Frau mit dieser Aufnahme bewusst als starke Persönlichkeit inszeniert zu haben.

Benita Koch-Otte war zum Zeitpunkt der Aufnahme Leiterin der Abteilung Weberei in den Werkstätten der Burg Giebichenstein in Halle (Saale). Bekannt ist sie vor allem für ihre Teppich- und Stoffentwürfe.

Grunddaten

Material/Technik:	Silbergelatine
Maße:	225 x 172 mm (Photopapiergröße) / 219 x 167 mm (Bildgröße)

Ereignisse

Aufgenommen	wann	1930
	wer	Heinrich Koch (1896-1934)
	wo	
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Benita Koch-Otte (1892-1976)
	wo	

Schlagworte

- Design
- Designer
- Frau
- Künstler
- Porträt

- Porträtfotografie
- Textildesign

Literatur

- Immisch, T. O.; Lüscher, Gunnar (Hrsg.) (2002): Heinrich Koch, Photographien 1929 bis 1934. Halle (Saale), S. 86, Nr. 60